



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder

Hannot, René

Sultzbach, 1687

Das I. Capittel. Von dem Vatterlandt vnd Eltern deß H. Francisci von Paula.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133



Von dem
Vatter-Landt vnd Eltern

des

H. Francisci von Paula.

Das Erste Capitel.

In dem Königreich Neaples / zwischen den
Lucanern vnd Bruciern / welche Gegendt jetzt Ca-
labria genant wird / liegt ein Stättle Paula ge-
nant / so einer Tagreiß weit von Cusens entlegen /
welche wegen der sirtrefflichen Gelegenheit des
Orths / gewaltigen Ueberfluß allerley Gewächß / grossen von
Meer und Land herkommenden Vermögens / wie auch wegen aller-
hand Gewerbtschafft ein weitberühmbte Hauptstatt ist. Zu diesem
Ansehen vnd Herrlichkeit stoffet sonderlich das gnaden- vnd ehrens-
reiche Herkommen des heiligen Francisci de Paula, der allort von
Jugent auff erzogen / meiste Zeit seines Alters daselbst verzehrt /
vnd leglich darvon auch wollen genant werden: Damit also diese
Statt wegen eines so heiligen Burgers ihr Ehr nicht entzogen:
Sonder vielmehr / so oft derselbe in der ganzen Welt geprysen
wurde / auch an sie ein Theil der Glori sprunge.

Von Paula derohalben war gebürtig des H. Francisci Vatter
Iacob Martocilla, vnd Vienna die Mutter auß dem Flecken
Fuscaudi nicht weit von bemeldtem Orth / beyde von gottseeligen
Christlichen Eltern geboren; welche weil sie eines schlechten Her-
kommen vnd Vermögens waren / sich desto gestifner eines Zus-
gentz



gensamen vnd eingezognen Wandels annamen / welchen die vppige Welt / ihrem prächtigen Anschlag nach / als ein betrogne vnd lügenhafte Richter in hindan schlägt vnd verwirfft. Aber vor Gott dem allerhöchsten Richter / welcher alles mit der vngesälzten Waag seiner vnendlichen Weißheit vnd Gerechtigkeit erwigt vnd schätzet / waren gemeldte Iacob vnd Vienna groß / wegen sonderbaren vnd fürnemmen Gaben des Gemüts / als welche im Glauben vnd andern Tugendten / in denen sich alle warhafftige Nachfolger Christi oben sollen / von Jugendt auff erzogen / vnd gleichsam solche mit der Milch an sich gesogen.

Vnd auff des hetten sonderlich die jenigen sehen sollen / welche eytler Ehr zu lieb / wider alle Warheit den heiligen Mann sammt seinen Eltern reich machen / adlen vnd auff die Ritterbanck setzen.

Nun obwol diese seine Eltern in der Ehe mit Himmlischen Seggen erfüllt / vnd mit oberflüssigen Reichthumben der Göttlichen Gütern begabt worden / so war doch hergegen wegen ihrer Unfruchtbarkeit nicht ein schlechte Betrübnuß vnd Trawren / weil sie nunmehr vil lange Jahr mit einander ohne offte erwünschten Erben / vnd kindtliches Trostes beraubt / in schlechter Hoffnung ihren Namen vnd Stammen fortzupflanzen gelebt. Aber weil Gott vor Erschaffung diser Welt auff den H. Franciscum de Paula ein liebreiches Aug seiner Gütigkeit geworffen / also hat er ihn auß vnendlicher Lieb mit einer solchen Ehr zieren wollen / mit welcher er seinen innersten Freunden vorkommen / so gemeinglich von vnfruchtbarren Eltern geboren vnd herkommen.

Auff das aber diese Göttliche Gnad desto bekanner vnd scheinbarer wär / haben sich die frommen Eltern vmb Beystandt bey dem H. Francisco von Assis, als eines bey Gott wol eingelegten vnd mächtigen Fürsprechers beworben / vnd sich gegen ihme mit diesem Gelübdt verbunden / das / wofert er ihnen einen Sohn erwerben würde / sie solchen zu danckbarlicher Erkantnuß auch Franciscum nennen wolten. Dieses Gelübdt ist von Göttlicher Mayestät auff Fürbitt des H. Francisci erhört vnd angenommen worden / wie
dann

dann auß dem vnsehbar erscheint: Dann in der finstern Nacht / zur Zeit dieser lang erwünschten Empfängnuß / ihrer vil ob dem Hauß einen grossen Glanz vnd Licht gleichsamb angezündter Facklen / so grossen Schein in die nechste Verther von sich gaben / gesehen.

Fig. 12

Von der Geburt deß H. Francisci de Paula.

Das ander Capittel.

In Jahr Christi 1416. zur Zeit Ioannis deß XXIII. diß Nazmens Christi Stadthalters auff Erden / der Regierung Keyfers Sigismundi, vnd Caroli VI. mit dem Zunamen deß Beliebten Königs in Franckreich / vnd Ioannis II. Königs in Castilia, ist vnser H. Franciscus de Paula mit höchster Freud seiner Eltern auff diese Welt geboren worden / welche dieses seelige Kindt ohn allen Verzug auß Christlichem Eysen durch den Tauff seinem Schöpffer wider geboren / vnd nach dem H. Francisco von Allis Franciscum genennt haben. Aber dieses auß der fremdenreichen Geburt geschöpfftes Frolocken hat nach Gewonheit vnd sorglichen Zuständen diser zergänglichhen Welt auch einen Bruch vnd Mayl bekommen: Dann auff dem einen Aug deß Kindts hat sich ein harte Geschwulst oder Mißgewächs erzaigt / mit gewisser Gefahr selbiges Aug zu verlieren / wann man nicht mit eysertigem Mittel wäre dem Vbel vorkommen. Ermahnte also die sorgfältige Hebam die befrüchte Mutter / daß sie bey dem jenigen wider eysserig anhalten solle / durch welchem sie von GOTT disen Sohn erworben hett. Als bald hat die fromme Mutter GOTT vnd dem H. Francisco wider ein Gelübd gethan / daß / wosert dise Geschwulst vergehen solte / sie ihme ihren Sohn der gestalt auffopfern wölle / daß er ein ganzes Jahr in einen Closter seines H. Ordens in gewöhnlichem Habit / oder Ordenskleydung GOTT dienen solle. Nach gethanem Gelübd hat sich als bald dise Geschwulst also gesezt vnd verlohren / als wann solche an diesem Orth sich niemalen erzaigt hette.

Die Geburt deß heiligen Francisci de Paula.
Fig. 2.

Fig. 3. 4.

Miracul in derselben Geburt.

Nach erlangter Leibsfrucht haben sich seine Eltern GOTT dem